

Kurzspiele und Sketche - 263

Heidi Herborn

Bockwurst und Kartoffelsalat

Ein Weihnachtsspiel

ISBN 3-7695-0954-4

Bestimmungen über das Aufführungsrecht

Das Recht zur einmaligen Aufführung dieses Stückes wird durch den Kauf der vom Verlag vorgeschriebenen Bücher erworben. Für jede Wiederholung bzw. weitere Aufführung des Stückes muss eine vom Verlag festgesetzte Gebühr vor der Aufführung an den Deutschen Theaterverlag, Pf 20 02 63, D-69459 Weinheim/Bergstraße gezahlt werden, der dann die Aufführungsgenehmigung erteilt.

Für jede Aufführung in Räumen mit mehr als 300 Plätzen ist außer dem Kaufpreis für die vorgeschriebenen Rollenbücher eine Tantieme an den Verlag zu entrichten.

Diese Bestimmungen gelten auch für Wohltätigkeitsveranstaltungen und Aufführungen in geschlossenen Kreisen ohne Einnahmen.

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen oder Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Den Bühnen gegenüber als Handschrift gedruckt.

Alle Rechte, auch die der Übersetzung, Verfilmung, Rundfunk- und Fernsehübertragung, sind vorbehalten.

Das Recht zur Aufführung erteilt ausschließlich der Deutsche Theaterverlag, Pf 20 02 63, D-69459 Weinheim/Bergstraße.

Für die einmalige Aufführung dieses Stückes ist der Kauf von 10 Textbüchern vorgeschrieben. Zusätzliche Textbücher können zum Katalogpreis nachbezogen werden.

Kurzinformation

Das Stück spielt im Haus von Jutta und Hans. Es liegt an einer kleinen Straße zwischen der Stadt und dem nächsten Dorf. Es schneit seit Stunden und es ist der erste Weihnachtstag. Plötzlich klingelt es und ein Mann, der eine Autopanne hat, bittet darum, telefonieren zu dürfen. Dann klingelt es wieder und Giovanni und Anna stehen vor der Tür, ihnen ist das Benzin ausgegangen. Nach und nach füllt sich das Haus mit anderen unerwarteten Gästen. Aus der anfänglichen

Trübsinnigkeit und Verärgerung aller wird schnell ein gemütliches, alle bereicherndes Weihnachtsfest.

Spieltyp: Weihnachtlicher Sketch

Spielraum: Einfache Bühne genügt

Darsteller: 9 Spieler/innen

Spieldauer: Ca. 15 Minuten

Aufführungsrecht: Bezug von 10 Textbüchern

Requisiten:

Türklingel, ein kleiner Weihnachtsbaum, Akkordeon oder Keyboard, 1 Tisch und Sitzgelegenheiten für 9 Personen, ein Telefon, Tassen, ca. 4 Stücke Weihnachtsstollen und 2-3 Stücke Kuchen, Benzinkanister, für jeden ein Weinglas, Wein, ein zusätzlicher Tisch für den Weihnachtsbaum, Weinflaschen etc.

Personen:

Frau Jutta

Mann Hans, spielt Akkordeon oder Keyboard
Erster Besucher Otto, mit Wollmütze, Schal, etc.
und Frau Inge, ebenso mit Mantel etc.

Zweiter Besucher Giovanni, Italiener
und Frau Anna, Italienerin

Dritter Besucher Kurt, Koch, mit Kochschürze o. ä.
und Frau Lilo

Vierter Besucher: Fritz, der Mann vom Abschleppdienst

*(Mann und Frau sitzen sich am Tisch gegenüber;
gelangweilt, deprimiert)*

Mann:

Das ist vielleicht ein fröhliches Weihnachtsfest; ein kurzer Anruf von den Kindern am heiligen Abend: "Gehts euch gut, frohe Weihnachten; uns gehts auch gut, also bis demnächst." Das wars dann für Weihnachten. Oh du fröhliche!

Frau:

Es ist einfach zu weit weg, wo sie jetzt wohnen. Wir wollten ja auch nicht hinfahren. Andere rufen nicht mal an.
Vielleicht kommt ja auch noch jemand zu Besuch.

Mann:

Wer denn wohl? Schau mal raus. Es schneit seit Stunden. Noch nicht mal geräumt wird heute. Wer soll denn da kommen, die hocken alle vor der Glotze und

sind froh, dass sie nicht vor die Tür müssen.

Frau:

Schon ewig hat uns niemand besucht. Seitdem wir hier draußen wohnen, sehe ich an manchen Tagen nur noch die Kaninchen, und mit denen kann man sich ja auch nicht besonders gut unterhalten.

Ich hätte es mir schon gewünscht, dass die Kinder kommen. Ein Weihnachtsfest ohne Besuch, das ist doch kein richtiges Weihnachten. Und - weißt du, was ich gemacht hätte? Bockwurst und Kartoffelsalat, so wie früher, als wir uns noch keine Weihnachtsgans leisten konnten. Das waren noch Zeiten, was haben wir so schön Weihnachten gefeiert.

Mann:

Ja, jetzt könnten wir uns die Gans leisten, aber sie liegt uns drei Tage im Magen, und für uns zwei lohnt sich der ganze Aufwand auch nicht.

Warum hast du denn nicht Bockwurst und Kartoffelsalat gemacht?

Frau:

Ich hatte das glatt vergessen oder verdrängt; es ist mir eben jetzt gerade eingefallen. ----

Aber das schmeckt ja auch nur, wenn viele um den Tisch sitzen und es richtig fröhlich und gemütlich ist.

(seufzt)

Ach ja, das wäre schon mal wieder schön - und du könntest mit dem Akkordeon ein paar lustige Lieder spielen.

Mann:

Vergiss es, wir haben keine Bockwurst und keinen Kartoffelsalat und nach lustigen Liedern ist mir auch nicht, noch nicht mal Lust auf Fernsehen habe ich.

Frau:

Aber es ist doch Weihnachten, da kann man doch nicht einfach so rumhängen. Weihnachten ist doch eigentlich ein Fest der Freude, das sagt jedenfalls der Pfarrer. Vielleicht hätten wir doch heute früh in die Kirche gehen sollen, das muntert auch auf.

Mann:

Ja, vor allem die Predigt. Beim letzten Mal bin ich eingeschlafen.

Frau:

Erinnere mich nicht daran, das war sowas von peinlich.

Mann:

(lacht)

Aber der Pfarrer hat es mit Humor genommen, der war

voll in Ordnung.

(hört plötzlich hinaus)

Ich glaube, ich habe das Gartentor quietschen hören.

(Es klingelt)

(Mann geht hinaus und kommt mit "Otto" wieder herein)

Otto:

(während des Gehens heftig gestikulierend, aufgeregt)

Ich schaffe es einfach nicht, ich kriege diesen Karren nicht mehr vom Fleck; ich stecke da vorne in einer Schneewehe, mein Handy funktioniert zu allem Unglück auch nicht, darf ich bei Ihnen mal telefonieren?

Frau:

Natürlich, hier ist das Telefon.

Otto:

(wählt)

Hallo, ist dort der Abschleppdienst? Ja, ich stecke hier an der Murbacher Landstraße Nr. 42 in einer Schneewehe, können Sie mir einen Wagen schicken!

(hört)

Waaaaas? Erst in zwei Stunden? Sollen wir denn hier im Straßengraben einfrieren? - Ja, Ja, ist in Ordnung. Wir warten.

(legt den Hörer auf und schaut etwas ratlos)

Was machen wir denn jetzt?

Mann:

Sie holen jetzt Ihre Frau aus der Kälte da draußen hier rein. Auf das Abschleppauto können Sie auch bei uns warten, es ist warm und meine Frau macht schönen heißen Tee.

Otto:

Das ist ja wirklich sehr nett von Ihnen!

(geht hinaus und kommt mit seiner Frau wieder, und sie setzen sich an den Tisch)

Frau:

Gleich ist der Tee fertig, der wird Ihnen gut tun.

(geht raus)

Mann:

Bei so einem Wetter, da macht das Auto fahren ja wirklich keinen Spaß.

Otto:

Ja, ich habe mir den Weihnachtsfeiertag auch anders vorgestellt! Wir sind jetzt schon drei Stunden unterwegs zum Onkel meiner Frau; das ist sowieso immer ein Pflichtbesuch an Weihnachten und jetzt zu dem Wetter auch noch diese Panne.

Inge:

Aber stell dir nur vor, wir hätten hier diese netten Leute nicht getroffen und müssten draußen im Auto sitzen.

Frau:

(bringt zwei Tassen mit Tee und den Stollen, hat den letzten Satz noch gehört; man merkt ihr an, wie sie sich freut)

Das passt doch gut zu Weihnachten, wir sind eben heute für Sie die Herberge und, wissen Sie was? Im Gegensatz zu der alten Geschichte freue mich wirklich, dass Sie da sind.

Inge:

(trinkt)

Der tut richtig gut. Ich war schon halb durchgefroren.

Mann:

Ja, meine Frau hätte am liebsten jeden Tag die Bude voll. Seitdem die Kinder aus dem Haus sind, ist es ihr einfach zu ruhig bei uns geworden.

Frau:

Ach Hans, hol doch dein Akkordeon und spiel uns was.

Inge:

Ein kleines Weihnachtskonzert? Dann wird es ja heute doch noch richtig weihnachtlich.

Mann:

(holt das Akkordeon)

Also bitte, ich spiele wirklich nur zum Hausgebrauch, von Konzert kann da keine Rede sein.

Otto:

Nur keine falsche Bescheidenheit. Wir sind beide im Kirchen-Chor, vielleicht singen wir ja noch dazu!

(lacht)

(Es klingelt, alle schauen sich fragend an)

Mann:

Nanu, wer kann das sein?

(geht raus, die anderen schauen ihm nach. Kommt mit einem Mann und einer Frau herein, der Mann hat einen Benzinkanister in der Hand, die Frau einen Geldbeutel)

Giovanni:

Scusi; wir nix wollen stören. Benzin ist leer. Katastrophe. Sie,

(er deutet ärgerlich auf seine Frau)

totale vergessen zu tanken, Auto macht nur tüt-tüt und fertig.

Anna:

(schnieft und schluchzt ein wenig, hält den Geldbeutel vor)

Wollen bezahlen Benzin, per favore.

Frau:

(zu ihrem Mann)

Hol doch noch die anderen Stühle.

(zu den beiden, sie nimmt die Frau am Arm)

So, jetzt setzen Sie sich auch noch dazu, Benzin haben wir keines, aber in etwa einer Stunde kommt der Abschleppwagen, der hat sicher auch Benzin dabei. Tee hab ich noch, aber leider nur noch ein Stück Kuchen.

Giovanni:

(freudig und laut)

Kuchen - nix Problema - im Auto noch ein kleine bisschen Kuchen aus Italia von Mama mia ...

(macht verzückte Augen)

Exzellente, Signora.

(geht ab, alle begrüßen sich; Giovanni kommt mit ein paar kleinen Kuchenstückchen wieder, die er mit

Schwung auf den Tisch stellt, alle klatschen und

bedienen sich. Giovanni setzt sich in die Runde und sieht das Akkordeon stehen)

Oh, Musica!

(fängt eine Weihnachtsmelodie an zu singen:

la, la, la, la, la, la ... Leise rieselt der Schnee,

Oh Tannenbaum o.ä.)

Frau:

(zu ihrem Mann)

Ja, genau, jetzt spielst du uns aber etwas vor, etwas richtig Fröhliches. Wir haben ja jetzt auch noch Sänger hier.

Anna:

(spricht mit Akzent)

nicht nur, auch Sängerinnen, ich singe nämlich auch sehr gerne!

Mann:

(nimmt das Instrument, spielt einen Akkord, da klingelt es wieder; er hält inne, alle schauen sich an)

Das gibts doch nicht, da kommt noch jemand.

Frau:

(läuft hinaus und kommt mit einem Mann mit Kochschürze zurück)

Ja, natürlich können Sie bei uns telefonieren.

(zu den anderen)

Sein Handy geht auch nicht, das ist ja wirklich

merkwürdig. Wir sind offensichtlich die einzigen, die zu Hause sind.

Kurt: